

und das Pferd versank so tief, daß es nur mit großer Mühe wieder herausgebracht werden konnte.

Am 3. August wurde der Damm, der das Wasser der Weißeritz von Neudöhlen ablenken und in das alte Bett führen sollte, durch Militär fertiggestellt, sodaß dieser Ortsteil nun keine Zuflußwasser mehr erhielt. Schwierig war es hier mit der Fortschaffung der Wasser, da der Erdboden gesättigt war und fast nichts mehr aufnahm. Die fiskalische Straße von der Rotenschänke bis zum Krug zum grünen Kranze war durch Hochwasser teilweise meterhoch versandet und verschlammmt, so daß für mehrere Tage an einen Verkehr nicht zu denken war. Die anliegenden Gärten waren total ruiniert. Neben den geschädigten Hausbesitzern Knauth, Hänzel, Werbt hatten die Knielingsche Ofen- und die Siemenssche Glasfabrik bedeutenden Schaden erlitten.

Welch riesiger Verkehr übrigens am Sonntag und Montag in den Orten von Plauen bis Hainsberg herrschte, geht daraus hervor, daß in Deuben, wo man den Besuchern einen kleinen Beitrag für die Hilfskasse abforderte (à Person mit Fuhrwerk 50, für Fußgänger 25 Pf.) der Erlös am Sonntag etwa 1655 Mark, und am Montag trotz des ungünstigen Wetters des Tages 2650 Mark betrug. Am Sonntag den 8. August wurden von den Besuchern der Unglücksstätte in Deuben 4300 Mark gespendet, so daß bis dahin gegen 14 000 Mark einliefen. In Poischappel ergaben die Geldsammlungen bis 4. August an 3000 Mark.

Da Deuben am meisten betroffen war, wurden hier am 6. August mehrere Kriegsbaracken vom Kriegsministerium zur Verfügung gestellt, durch das Dresdner Trainbataillon an der Bachstraße zur vorläufigen Unterkunft der Geschädigten aufgeschlagen. Bereits am Dienstag traf eine Baracke für 100 Personen mit Bettstellen, Strohsäcken und Schemeln ein. Nach genauen Feststellungen wurden in Deuben 30 Grundstücke zerstört und für immer unbrauchbar, während 10 Grundstücke nur teilweise, wenn auch erheblich beschädigt wurden. Obdachlos wurden 179 Familien, die wie erwähnt in Baracken, Zelten und sonst untergebracht waren. Insbesondere erlitten 128 Grundstücksbesitzer teils höheren, teils geringeren Areal- und Gebäudeschaden und 366 Familien Verluste an Mobiliar und sonstigem Eigentume. Dieser Schaden berechnete sich insgesamt auf 500 000 Mark. Hierzu kamen die die Gemeinde als solche treffenden Aufwendungen für Wiederherstellung der zerstörten und beschädigten öffentlichen Gebäude, Straßen und Brücken von 800 000 Mark. Um in möglichst kurzer Zeit, noch vor Eintritt des Winters den betroffenen Familien wieder entsprechendes Unterkommen bieten zu können, beschloß die Gemeinde etwa nach Mitte August Erwerbung des erforderlichen Terrains und den sofortigen Bau von 20 Wohnhäusern. Zur Deckung der von ihr bisher aufgewandten und noch aufzunehmenden Mittel beschloß sie in Erwartung